

### Örtliches und Sächsisches

Brennholz bleibt Brennholz. Nach einer Entscheidung des Reichskommissars für Preisbildung darf Holz, welches als Brennholz verkauft werden soll, nur zu den für Brennholz gültigen Preisen verkauft werden, gleichgültig, ob das Holz als Brennholz oder als Zellstoffholz der Klasse D aufbereitet worden ist.

Grenzland und Ostmark unzulässig für die Werbung. Firmen, die ihren Wohnsitz in einem der deutschen Grenzgebiete haben, haben ihre Erzeugnisse gelegentlich mit dem Wort „Grenzland“ bezeichnet. So sind Gegenstände des täglichen Bedarfs und insbesondere Nahrungsmittel und Genussmittel mit einer solchen Bezeichnung in den Verkehr gebracht worden. Der Werberrat der deutschen Wirtschaft teilt mit, daß eine solche Bezeichnung seinen Richtlinien widerspricht, wonach die Werbung so gestaltet sein muß, daß das Vaterländische und politische Fühlen und Wollen des deutschen Volkes nicht verletzt wird. Das Wort „Grenzland“ sei ein nationaler und politischer Begriff geworden. Es sei daher nicht angängig, das Wort „Grenzland“ in Verbindung mit einem Nahrungs- oder Genussmittel zur Wirtschaftswerbung zu benutzen. Dasselbe gelte für ähnliche Bezeichnungen wie „Ostmark“, „Ostland“ und „Grenzmark“.

Sonderlehrgang für Sortenkunde im Gemüsebau. Die bisher mit bestem Erfolg durch die gärtnerischen Forschungsanstalten und den Reichsnährstand durchgeführten Arbeiten für die Sortenprüfung und Sortenbereinigung im Gemüsebau geben Veranlassung, den heimischen Gartenbau über den gegenwärtigen Stand dieser Untersuchungen zu unterrichten. Zu diesem Zweck wird am 19. und 20. September, beginnend um 9 Uhr vormittags, ein zweitägiger Sonderlehrgang für Sortenkunde im Gemüsebau an der Staatlichen Versuchsanstalt und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz durchgeführt. Neben Vorträgen über Gemüsefortenfragen werden die umfangreichen Gemüsefortimente in den Versuchskulturen besichtigt und Erläuterungen über die einzelnen Sorten gegeben. Anmeldungen und Anfragen sind an die Abteilung Gemüsebau der Staatlichen Versuchsanstalt und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz zu richten.

Pump beim Juden ist Dienstvergehen. Ein Beamter, der von einem jüdischen Geldverleiher ein Darlehen aufnimmt, macht sich, wie der Dienststrafsenat beim Reichsgericht in einer Entscheidung vom 27. Juli 1937 feststellt, eines schweren Dienstvergehens schuldig, selbst wenn er zu der Darlehensaufnahme durch eine unverschuldete Notlage getrieben worden ist. Die Entscheidung erging gegen einen Beamten, der von einem Juden ein Darlehen von 589 Mark ausbezahlt bekam, sich aber verpflichten mußte, 735 Mark in zehn gleichen Monatsraten zurückzahlen.

Radeberg. Fern der Heimat vom Tode ereilt. Der hiesige Fleischer und Gastwirt Kurt Kuschel begab sich am Montag vor acht Tagen mit einem Lastzug aus Dornberg auf die Fahrt ins Rheinland, wo er seine Schwiegereltern besuchte. Auf der Rückfahrt ist er schwer verunglückt. Er wurde am Sonnabend in ein Krankenhaus in Schweinfurt eingeliefert, wo er bereits nach wenigen Stunden verschied. Wie verlautet, soll er beim Antoppeln des zweiten Anhängers mitgeholfen haben und dabei zwischen diesen und den ersten Anhänger geraten sein. Eine amtliche Bestätigung dieser Darstellung war bisher nicht zu erhalten. Das so tragische Hinscheiden des erst 34jährigen Kurt Kuschel, der zusammen mit seiner Frau das Restaurant und Café Central in der Stolpener Straße bewirtschaftete, hat allgemeine Teilnahme ausgelöst. Mit ihm wurde ein lebens- und schaffensfroher Mensch, dessen Liebe zum deutschen Schäferhund bekannt war, aus der Blüte seines Daseins gerissen.

Bautzen. Zittauer S.A. sprengt in Kleinfraubert. In der Braunkohlenruhe „Alba“ in Kleinfraubert brach vor mehreren Wochen ein Brand der Kohlenflöze aus, der nicht mehr zu löschen war. Die Grube mußte deshalb unter Wasser gesetzt und völlig stillgelegt werden. Da dadurch die großen Werkgebäude überflutet worden sind, wurden sie gesprengt. Für die Sprengung war der S.A.-Miniersturm Zittau eingesetzt, der auf Lastkraftwagen in das Grubengelände fuhr und sich seiner Aufgabe mit Geschick und Umsicht entledigte. Es galt, die Eisenkonstruktionen im Innern des großen Werkgebäudes zu zerkleinern. Schon die erste Versuchssprengung glückte. Eine halbe Stunde später erfolgte eine gewaltige Detonation, Rauch und Staubwolken quollen aus der Stirnseite des Gebäudes und zogen in langen Schwaden ab. Acht Mittelsäulen waren verschwunden. Nun begann die Mannschafft mit der Anlegung der Sprengkammern an dem Westflügel des Gebäudes. Wieder ein gewaltiger Donnererschlag, und der Mittelbau stürzte zusammen, ein wirrer Haufen von Eisen und Mauerwerk.

Großpostwitz. Betrunkener Motorradfahrer. Auf dem steilen Raschaer Berg fuhr in der Dunkelheit ein betrunkener Motorradfahrer im Fickack bergauf. Er stieß mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Ein Mitfahrer trug Kopf- und Beinverletzungen davon.

Dypach. Weihe eines Weidenlagers. In feierlicher Weihe wurde ein neues Lager für Arbeitsmädchen geweiht, das nach Umbau- und Erneuerungsarbeiten aus der ehemaligen, an der Straße nach Baugen gelegenen oberen Schule entstanden ist.

Seiffenhersdorf. Tödlicher Verkehrsunfall. Der 33jährige Motorradfahrer Hermann Weh stieß, als er von Spitzkunnersdorf aus in die Seiffenhersdorfer Straße einbog, mit einem Lastkraftwagen zusammen. Er blieb auf der Stelle tot liegen.

Zittau. Zweites Todesopfer des Hochwassers. Tot aus der Küpper gelandet wurde der seit dem 27. August vermisste Gemeindegärtner August Redo aus Reichenau. Es ist sicher anzunehmen, daß er in der Hochwassernacht des 27. August in den hochgehenden Dorfbach von Reichenau gestürzt und nach der Küpper abgeschwemmt worden ist. Redo ist das zweite Menschenopfer des Hochwassers in Reichenau. Vor einigen Tagen war bereits der Einwohner Pössel tot aus den Fluten geborgen worden.

Wurzen. Tödlich verunglückt. In der scharfen Kurve am Gasthof in Cannewitz fuhr ein Kraftwagenfahrer auf den ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen der Cannewitzer Brauerei. Der Motorradfahrer Wehig und eine mitfahrende Verwandte wurden schwer verletzt ins Wurzenener Krankenhaus gebracht, wo Wehig starb. Ein Bruder des Fahrers des Brauereiwagens erlag ebenfalls schweren Verletzungen.

### Mitnahme von Fahrrädern und Kaltbooten nach Oesterreich

Die Außenhandelsstelle für Sachsen und Ostthüringen, Leipzig, teilt mit: Verschiedene Anfragen von Reisenden gehen darauf hinaus, ob die Mitnahme von Fahrrädern und Kaltbooten bei Reisen nach Oesterreich ohne Schwierigkeiten möglich ist. Diese Frage ist dahin geklärt worden, daß die Bestimmungen des Zollvermerksverkehrs (§ 39 der ZV. des österreichischen Zollgesetzes) derzeit keine Anwendung mehr finden. Die zollfreie Abfertigung solcher Fahrzeuge, die zu vorübergehenden Fahrten nach dem Land Oesterreich eingebracht werden, wird wieder von der Vorlage eines Trippl-Scheines noch von sonstigen Voraussetzungen abhängig gemacht. Die Grenzstellen können jedoch dann die Hinterlegung eines Betrages verlangen, wenn Verdachtsmomente vorliegen, die auf Mißbrauch dieser Begünstigung schließen lassen. Im allgemeinen ist jedoch die Mitnahme von Fahrrädern und Kaltbooten nach Oesterreich ohne Schwierigkeiten möglich.

### Ein Unfallspezialwagen der Dresdner Polizei

In allen deutschen Städten mit über 200 000 Einwohnern werden gegenwärtig Unfallspezialwagen eingeführt, die dazu dienen sollen, Straßenunfälle auf schnellstem Wege der Klärung entgegen zu führen. In Dresden wurde ein solcher Unfallspezialwagen in Dienst gestellt, der die Form eines Omnibusses hat und eine Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern erzielen kann. Daß dieser Wagen alle nur erdenklichen Einrichtungen und Gegenstände enthält, die bei dem schweren Dienst der Verkehrsunfallbereinigung erforderlich sind, ist selbstverständlich. Der hintere Teil des Wagens ist so eingerichtet, daß in ihm Zeugen verhört und Schreiberarbeiten vorgenommen werden können. Es können darin sechs Personen sitzen.

### Die Festnahme Gollas

Die Festnahme des 24jährigen Eberhard Golla, der in Dresden entwichen war, gestaltete sich zu einer aufregenden Jagd, die in den zeitigen Morgenstunden dicht bei Leichnitz stattfand. Der Bauer Paul Muschik bemerkte, als er nach 5 Uhr am Rande des Dorfes Gras gehauen hatte, auf der Dorfstraße eine schleimende Gestalt, die im Anwesen des Brennmeisters Schimann verschwand. Der Flüchtling verbara sich in einem Schweinefalle. Hier wurde er gefasst. Während der Bürgermeister des Dorfes herbeigeholt wurde, gelang es Golla, zu entfliehen. Der Bauer Muschik und der Bürgermeister Schulze, die sich schnell Fahrräder verschafft hatten, verfolgten den Burschen sofort. Sie sahen ihn in einem Kartoffelfeld verschwinden. Hier stellte ihn der Hund des Bürgermeisters. Golla wurde nun zum Spritzenhaus Leichnitz zurückgeführt. Während der Bürgermeister das Gewehr zum Aufschloß, schlug ihn Golla plötzlich mit großer Wucht mit der Faust auf den Kopf. Es gelang ihm aber nicht, sich loszureißen, auch dann nicht, als er den Bürgermeister zu Boden gerissen und sich auf ihn geworfen hatte. Schulze ließ das Handgelenk des Burschen nicht los und würgte ihn am Hals. Golla wurde schließlich übermächtig und in die Arrestzelle des Spritzenhauses eingeschlossen. Hier versuchte er mit einem Brett, die Tür und das vergitterte Fenster einzuschlagen. Das Spritzenhaus wurde jedoch bewacht, und der Flüchtling kurz darauf der Polizei übergeben. Er war mit einer grauen Tuchhose und einem gelblichen Oberhemd bekleidet. Darüber trug er einen blau-violetten Anzug, den er offenbar irgendwo gestohlen hatte. Außerdem war er mit schwarzen Schuhen und einer schwarz-weiß gefärbten Schirmmütze ausgestattet. In seinen Taschen fand man zwei Zwei-Markstücke.

### Unsere SA. in Nürnberg

Das Vorkommando bereits an der Arbeit. In der Nacht zum Sonnabend werden die SA-Männer der Gruppe Sachsen mit vier Sonderzügen in Nürnberg eintreffen. Seit Wochen haben sich die Männer, die aus allen SA-Einheiten des Gruppengebietes für die Teilnahme am Parteitag ausgewählt worden sind, für den traditionellen großen Aufmarsch im Luitpold-Park und den Vorbeimarsch vor dem Führer vorbereitet. Aber nicht nur bei den Einheiten in unserem Sachsenlager sind die Vorbereitungen fortgeschritten, sondern auch im SA-Lager Langwasser sind fleißige Hände am Werk. Bereits seit dem 1. September ist das Vorkommando der SA-Gruppe Sachsen unter der Führung von Brigadeführer Rabe, Dresden, an der Arbeit, um das Sachsenlager für die Belegung mit 3000 Männern herzurichten. Die SA-Männer, die in diesem Jahr wieder nach Langwasser kommen, werden das frühere Lager kaum wiedererkennen. Um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, ist das Lager weiter ausgebaut worden. So wurden die Waschanlagen, die beleuchtet werden können, überdacht. Außerdem haben sie einen festen Untergrund bekommen. Die Straßen, an denen das Zeltlager der SA-Gruppe Sachsen liegt, sind ebenfalls ausgebaut worden. Das Wetter mag in diesem Jahr sein wie es will, keiner wird im Schlamm „versinken“. In den Zelten selbst wurden in diesem Jahr erstmalig Kleiderständer aufgestellt. Auch Sitzgelegenheiten wurden angeschafft, als Neuierung in den Zelten wurde außerdem eine Holzdielenung unter dem Strohlager eingebaut. Das Eindringen von Bodenfeuchtigkeit in die Zelte dürfte dadurch praktisch unmöglich gemacht worden sein.

In der massiven Kommandobaracke des Sachsenlagers wird zur Zeit noch eine Fernsprechkentrale eingebaut, nachdem die Fernsprekleitung, die die einzelnen Zelte des Lagers verbindet, bereits gelegt worden sind. Auch die Vorarbeiten zum Ausschmücken des Sachsenlagers stehen vor dem Abschluß. Zwei große Sachsenzeichen werden den Besuchern des SA-Lagers Langwasser schon von weitem die Zelte der SA-Gruppe Sachsen anzeigen.

### Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden

für Donnerstag, den 8. September 1938  
Weiter stärker bewölkt, stellenweise Regenfälle, z. T. in Schauerform, unveränderte Temperaturen, mäßiger südwestlicher Wind.

### Musik aus Sachsen

In der Jahreschau „Sachsen am Werk“  
Als letzte Sonderveranstaltung der Jahreschau „Sachsen am Werk“ wird am 16. September „Musik aus Sachsen“ erklingen. Nicht als löhrende Musikgeschichte mit lehrhaftem Hinweis, wieviel Größen der Musik unsere Heimat hervorgebracht hat, sondern als klingende sächsische Landschaft, als das Lied der Heimat.  
Oberlausitzer Sänge, wie etwa der vom „Seff“, der dableiben soll, denn er „waaz ja ni wies Watt'r wird“, ein vogtländischer Kirneswalzer — „S' is mir im Bauch su schlacht“ und die egebirgische Rhapsodie Erich Bornmanns, die vertraute Anton Güntherische Weisen aufklängen läßt, Franciscus Naglers heiter-wehmütvolle Dorfheimaterinnerungen aus der Lommatzcher Pflege und Walthers Böhmes, des Reichensbachers, Kleinstadtbild „Am Schwanenteich“ werden zu Gehör gebracht. In gleicher Weise ist es das Lied der Heimat, das sich bei Kurt Strieglers zum hymnischen Bekenntnis zu Deutschland weitet, denn „man kann das große Vaterland nicht lieben, wenn man das kleine nicht im Herzen trägt“.  
Die weithin gerühmte instrumentale Tüchtigkeit des sächsischen Musikertums schließlich wird sich durch Kammervirtuos Eduard Seifert im Konzert für Trompete und Orchester des Dresdner Oscar Seier beweisen. Dieses Werk, eine der verschwindend wenigen Originalkompositionen für Trompete, wird im Rahmen des Sonderkonzertes „Musik aus Sachsen“ zur Uraufführung gebracht.

### Kursus für Hausschneiderei

Am Donnerstag, den 15. September, beginnt für Hausfrauen u. Töchter im Hotel Grauer Wolf, Pulsnitz, ein 10wöchiger

### Zuschneide- und Anfertigungskursus

für Damenschneiderei u. Wäsche. — Tages- und Abendkursus. Auskunft und Prospekte kostenlos im Hotel Grauer Wolf, Pulsnitz.

### Schmoles Lehranstalt, Leipzig

Bandweberei sucht als  
**Saalmeister**  
Absolventen einer Textilfachschule. Angeb. m. Zeugnisabschr. erb. unter As. 10283 an „Ala“, Stuttgart - 1

### Unsere Beerenweinschänke

und Verkauf über die Straße ist ab heute wieder geöffnet und hat außer uns niemand in unserem Hause ein Recht, Weine pp. zu verkaufen. Wir bitten um gültigen Zutritt u. versichern prompte Bedienung

Arno Baldauf sen. und Frau

### Karbolineum

in verschiedenen Farben zum Streichen von Scheunen, Toren, Zäunen usw. in der Central-Fachdrogerie M. Jentsch

### Leinöl

frisch eingetroffen bei Erich Diebel, Pulsnitz MS.

### Gewandtes Mädchen

mit Interesse für Laden-Verkauf gesucht. Kann auch zu Hause schlafen.

Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

### Junges Mädchen

als Praxishilfe gesucht.

Zu erfragen in den Geschäftsstellen dieses Blattes.

### Eine Nähmaschine

ist ein Wertstück und der Kauf derselben Vertrauenssache. Darum kauft man eine solche nicht auf dem Papier, sondern geht zum Fachmann, der ein großes Lager und große Auswahl hat und bei ev. Störungen leicht zu erreichen ist. Für Schneiderinnen und Hausfrauen empfehle besonders die Mundlos Zick-Zack-Maschine. Anlernen denkbar einfach i. meiner Nähstube. Fachgeschäft Kurt Garten Pulsnitz, gegenüber Schützenhaus.

### Eine Treibmaschine

zu verkaufen. P. M. S., Bachstr. 62 b

### Grimmerstuhl

28 gängig, mit Eggentretzeug, gut erhalten, zu ver.

Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

### Guterhaltener Gleichstrommotor

1/2-2 PS., 220 Volt, gesucht

C. F. Weidniger

Bandfabrik, Großhörnisdorf

Werde Mitglied der NSV.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach langer schwerer Krankheit am 5. September mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Bruder und Schwager,

### Bauer Emil Thalheim

In tiefer Trauer  
Ella Thalheim und Kinder  
Lichtenberg Martha verw. Thalheim  
und Angehörige

Die Beerdigung unseres Entschlafenen findet am Donnerstag 14,30 Uhr vom Trauerhause aus statt

